

Gastkolumne

Nachgefragt und mal was anderes – «Guten Tag, wie haben Sie's mit dem Innovieren?»

Innovieren gehört zum Unternehmertum, besser noch: Innovieren ist Unternehmertum. Das ist ja logisch und längst Kaffee von gestern, sozusagen wie «Geschwindigkeit gehört zum Ferrari.» Nun ja, ganz so einfach ist das dann doch auch nicht. Erlauben Sie mir deshalb die entscheidenden Fragen zu stellen: WIE innovieren Sie, und WO, WANN und WOMIT, und WARUM?

Auf diese Fragen haben wir drei Antworten, die 1.) erfrischend, 2.) betrüblich zugleich sind und v.a. 3.) zu Handlungen motivieren: 1.) Sie sind der Boss, damit haben Sie das Recht, es auszuprobieren (das war der erfrischende Teil), aber auch 2.) die Pflicht, es dann auch «auszubaden», falls es schief geht (klar, musste so kommen: das ist – wie immer für den Chef – der betrübliche Teil der Geschichte) und 3.): Wir haben eine Internet-Plattform aufgebaut, die Ihnen hilft, Innovationsprojekte zu planen und zu testen, siehe weiter unten.

Die Frage nach der Innovation tönt vielleicht ein bisschen wie die Gretchen-Frage, Sie erinnern sich: «Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaube, du hältst nicht viel davon.» – Gretchen, typisch Frau, sie hat die Antwort gleich in der Frage parat. Doch aber hoppla – die Geschichte holt uns ein, die Analogie zur Gretchen-Frage verheisst nichts Gutes für KMU: Innovieren muss man, soll man, kann man! Aber (die Unternehmer) «halten nicht viel davon»? Stimmt's? Sicherlich nicht!

Wem wie mir das Glück beschieden ist, mit vielen Unternehmerinnen und Unternehmer auf gleicher Augenhöhe zusammenarbeiten zu dürfen, weiss man, dass KMUs enorm

innovativ sein können und zugleich das Tagesgeschäft erfüllen. Insbesondere die Prozessinnovation und kundenfokussierte Innovationen scheinen mir hier herausragend. Neue, kundenorientiertere Abläufe sind an der Tagesordnung, es vergeht kein Tag, an dem nicht ein pfiffiger Mitarbeiter dem Chef mitteilt, dass er in seiner Kundeninteraktion etwas Innovatives herausgefunden hat. Aber auch Produkte und Dienstleistungen sind auf dem Prüfstand. Und deshalb bietet es sich an, die Frage nach der Innovation in Ihrem Unternehmen auch einmal ein bisschen systematischer anzuschauen.

Im Rahmen eines «Interreg»-Projekts haben wir zusammen mit dem Bündnergewerbeverband, der Handelskammer Bozen und der Wirtschaftskammer Salzburg (eben: interregional!) eine Internet-Plattform für KMUs aus dem Alpenraum entwickelt, mit der Sie die verschiedenen Stufen des Innovieren anhand Ihres Unternehmens Schritt für Schritt durchspielen können.

Unter www.My-Innovation.ch kommen Sie auf die Plattform, sie steht dank der Unterstützung durch «Interreg» für alle gratis und franko zur Verfügung, was es braucht, ist lediglich eine Registrierung – damit Sie Ihre Daten auch wiederfinden, wenn Sie auf die Plattform zurückkehren.

Also, schauen Sie sich die Sache an, es lohnt sich.



Autor
Prof. Dr. Urs Fueglistaller,
KMU-HSG an der Universität
St.Gallen